

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switzerland Global Enterprise und SEC

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

10 Seiten Datum: 14.04.2017

ESTLAND

Doris Leuthard besuchte Estland



Die schweizerische Bundespräsidentin **Doris Leuthard** weilte am Montag in Begleitung des Schweizer Botschafters **Markus Dutli** und einer Crew des Schweizer Fernsehens, zu einem eintägigen Besuch in der estnischen Hauptstadt.

Während des Besuches führte sie Gespräche mit ihrer estnischen Amtskollegin **Kersti Kaljulaid** (linkes Bild), dem estnischen Premierminister **Jüri Ratas**, Aussenminister **Sven Mikser** und Wirtschaftsministerin **Kadri Simson**.

Dabei ging es um die Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU aber auch um den Brexit und die anstehende estnische EU Ratspräsidentschaft.

Leuthard und Ratas freuten sich über die guten Beziehungen zwischen der EU und der Schweiz und, dass im Bereich der Freizügigkeit der Arbeitskräfte Fortschritte zu verzeichnen sind. „Die Schweiz ist für die EU ein wichtiger Partner, wir teilen gemeinsame Werte und Ziele. Deshalb ist weitere positive Entwicklung der Beziehungen und Entwicklungen Richtung Vereinbarungen von besonderer Wichtigkeit,“ sagte Ratas. Positiv hervorgehoben



wurden von Premierminister Ratas der zunehmend intensivere Warenaustausch und das wachsende Investitionsvolumen. Ratas bedankte sich bei Leuthard für die gute Zusammenarbeit im estnisch-schweizerischen Kooperationsprogramm und äusserte die Hoffnung, dass die Partnerschaft zwischen den beiden Ländern auch künftig weiter so verläuft. In Fragen der *Cyberverteidigung* äusserte Ratas die Hoffnung über eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern und rief die Schweiz dazu auf, sich als Partner mehr im Zentrum der Cyberverteidigung im Bereich NATO zu engagieren. In den bilateralen Beziehungen gebe es noch viel Potential im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien. Ratas hat zugesichert, dass estnische Experten und Unternehmen bereit seien, ihre Kenntnisse über digitale Leistungen mit der Schweiz oder anderen Interessenten zu teilen.

Estlands Aussenminister Sven Mikser betonte an dem Treffen mit Doris Leuthard die guten bilateralen Beziehungen. „Wir schätzen hoch die Zusammenarbeit im Rahmen des estnisch-schweizerischen Kooperationsprogrammes, was die Beziehungen unserer Staaten noch weiter intensiviert hat,“ sagte Mikser. Die Schweiz hat im Rahmen des Kooperationsprogrammes Estland mit beinahe 33 Mio. EUR unterstützt und 16 Projekte umgesetzt. Finanzielle Hilfe erhielten sowohl der Umbau von Kinderheimen, die Modernisierung der Technologie der Umweltforschung, Bau von energieeffizienten öffentlichen Gebäuden, Modernisierung des Institutes der Gerichtsexpertise Estlands und das neue Geinfosystem der Zentrale des Notdienstes. Zur Sprache kamen auch Themen der Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und der EU. Mikser gab einen Überblick über die Prioritäten Estlands während der Ratspräsidentschaft. „Estlands Ratspräsidentschaft fällt auf eine Zeit, wo Europa sich mit mehreren sehr wichtigen Fragen befassen muss, wie z.B. die Migrationskrise oder der Austritt von Grossbritannien. Wir konzentrieren uns während der Präsidentschaft auf die Sicherheit, Wirtschaft Europas und Themen der Digitalisierung. Die Unterstützung der Reformpolitik der östlichen Partner ist ebenfalls wichtig,“ sagte Mikser. Das Schweizer Fernsehen brachte in der Hauptausgabe der Tagesschau noch am Montagabend, ein kurzes Interview mit der estnischen Präsidentin zu den besagten Themen. Doris Leuthard hatte auch Gelegenheit sich über den Stand der Dinge im estnischen Digitalbereich zu informieren.

Zahl der Zulassungen gestiegen



Nach einem etwas bescheidenen Februar ist der estnische Automobilmarkt im März wieder ordentlich gewachsen, im Vergleich zu 2016 sogar um 10,4%.

Im März wurden in Estland insgesamt 2232 neue Personenwagen verkauft, berichtet der Verband der Automobilhändler und Wartungsunternehmen Estlands. Im ersten Quartal 2017 wurden auf dem estnischen Markt insgesamt 5869 neue PKW-s abgesetzt. Am meisten liessen sich Kleinwagen verkaufen, deren Anteil 21,6% des Gesamtvolumens ausmachte. Erfolgreich waren aber auch Autos der Mittelklasse und Geländewagen, deren Anteil bei jeweils 19,4 und 18% lag. Im März wurden in Estland auch 6 neue Elektromobile verkauft.

Im Markenvergleich war am erfolgreichsten Toyota mit 436 Autos. Es folgten Škoda mit 292 und Renault mit 148 Autos. Unter den Modellen waren am populärsten Toyota Avensis mit 115, Škoda Octavia mit 113 und Toyota RAV4 mit 99 Einheiten. Gestiegen ist im März auch der Markt für Nutzfahrzeuge – 473 Fahrzeuge bzw. 4,2% mehr als 2016 wurden im März in Estland verkauft.

Finanzminister setzt auf Zuckersteuer

Estland plant die Einführung der sogenannten Zuckersteuer. Finanzminister *Sven Sester* zufolge bleibt die Steuer je nach Zuckergehalt zwischen 20 und 36 Cent pro Liter. Das Staatsbudget rechnet im nächsten Jahr dadurch mit 24 Mio. EUR zusätzlichen Einnahmen.



Nach der Einführung der Steuer werden z.B. die Preise der Erfrischungsgetränke mit einem Zuckergehalt von 5 bis 8 Gramm pro 100 ml um durchschnittlich 35% steigen, Getränke mit noch höherem Zuckergehalt aber um 50%. Z.B. für ein heute 1,59 EUR kostendes Cola Getränk muss der Kunde künftig 2,63 EUR ausgeben.

Estlands grösste Arbeitgeber

Einer von der Estnischen Steuer- und Zollbehörde veröffentlichten Statistik zufolge ist der grösste Arbeitgeber Estlands die **Maxima Eesti AS**, die im ersten Quartal 3881 Menschen beschäftigte. Maxima ist eine Einzelhandelskette. Es folgten **Rimi Eesti Food AS** und **Selver AS** (beide ebenfalls Einzelhandel) mit jeweils 2732 und 2654 Mitarbeitern.

Im Folgenden die TOP 10 (Zahl der Mitarbeiter, Umsatz EUR)

		Bereich	Zahl der Mitarbeiter	Umsatz EUR
1	MAXIMA EESTI OÜ	Einzelhandel	3 881	147 857 505
2	RIMI EESTI FOOD AS	Einzelhandel	2 732	127 761 666
3	SELVER AS	Einzelhandel	2 654	11 556 284
4	IDA-TALLINNA KESKHAIGLA AS	Krankenhaus	2 344	904 938
5	G4S EESTI AS	Sicherheit	2 328	16 102 563
6	ENEFIT KAEVANDUSED AS	Energiewesen/Bergbau	2 328	
7	EESTI POST AS	Post	2 278	24 161 243
8	SWEDBANK AS	Bank	2 138	
9	HANSALIIN OÜ	Schifffahrt	1 976	
10	TELIA EESTI AS	Telekommunikation	1 797	114 338 840

Rail Baltic wird 5,8 Mrd. EUR kosten



Die Kosten des Rail Baltic Eisenbahnprojektes werden auf 5,8 Mrd. EUR geschätzt. Diese Summe enthält auch den Ausbau der Strecke Kaunas – Vilnius. Estlands Anteil am Projekt wird bei 1,3 Mrd. EUR bleiben. „Bei solchen Megaprojekten muss allerdings im Auge behalten werden, dass sich die Kosten für verschiedene Komponenten, wie z.B. Bauarbeiten, Materialien, Brücken und Viadukten, Grünbrücken und Umweltmassnahmen während der Zeit ändern,“ sagte Geschäftsführer der Rail Baltic Estonia OÜ

Indrek Orav. Einer 2011 erstellten Schätzung zufolge wurden die Kosten der Rail Baltic auf 3,6 Mrd. EUR geschätzt. Rechnet man noch die oben genannten Komponenten hinzu kommt man auf rund 5 Mio. EUR. Hinzu kommt noch, dass man heute viel genauere Informationen über den Streckenverlauf und die technischen Lösungen hat. Die Strecke zwischen Kaunas und Vilnius wird rund 800 Mio. EUR kosten. Der Eigenbeitrag Estlands liegt bei 250 bis 300 Mio. EUR von insgesamt 1,3 Mrd. EUR.

Rail Baltic ist ein Infrastrukturprojekt für den Ausbau der Eisenbahnstrecke von Tallinn bis zur litauisch-polnischen Grenze. Die Infrastruktur ermöglicht Reisezügen Geschwindigkeiten bis zu 240 km/h und für Güterzüge bis zu 120 km/h.

Elron muss hunderte Räder ihrer Züge auswechseln



Die estnische Firma Eesti Liinirongid AS (Elron, Betreiber der Passagierzüge) muss so schnell wie möglich 328 Radpaare ihrer von der schweizer Firma Stadler AG gekauften Züge auswechseln. Nach den ersten drei Jahren hat sich herausgestellt, dass Elron Züge bestellt hat, deren Räder aus Stahl gefertigt sind, welche nicht den estnischen Klimaverhältnissen entsprechen, sodass der Verschleiss wesentlich schneller ist als geplant erfolge. Der Wechsel der Räder werde das Unternehmen mehrere Millionen Euro kosten. Elron hat bis heute 8% der Radpaare bereits gewechselt, was die Firma 251 000 EUR gekostet habe. Die Gesamtkosten werden auf 3,1 Mio. EUR geschätzt. „Diese Situation war unmöglich vorherzusehen, da das Verhalten des Materials durch die Geometrie der Gleise, das Material der Gleise und das Klima kombiniert beeinflusst wird,“ sagte die Pressesprecherin von Elron *Merle Raie*. Der Verschleiss hänge auch von der Betriebsintensität (Laufleistung) ab, der 50% höher gewesen sei als ursprünglich geplant. „Während der Anschaffung war die geplante Laufleistung 120 000 km jährlich, heute liegt die jährliche Laufleistung von Dieselmotoren mit vier Waggons bei 180 000 km,“ sagte Raie. Der Radwechsel und die erforderlichen Wartungen werden von Elron selbst durchgeführt. Von insgesamt 356 Radpaaren sind bis heute 28 gewechselt worden, in diesem Jahr plant Elron noch weitere 30 zu wechseln. Die Garantiezeit der Züge ist bis heute abgelaufen.

LETTLAND

Letten sind für obligatorische staatliche Gesundheitsversicherung

Eine Studie des Institutes SKDS zeigte, dass Letten für eine obligatorische staatliche Gesundheitsversicherung sind und ihr gegenüber dem heutigen System Vorzug geben. Auf die Frage, welches Modell der Gesundheitsfinanzierung sie bevorzugen antworteten 27%, dass sie für ein staatliches System sind. Etwas weniger, 24% waren für das heutige Modell. 19% waren für den Zusammenschluss der beiden Systeme und nur 5% bevorzugten obligatorische private Gesundheitsversicherung.

Medien nicht politisch neutral?



Die Ergebnisse einer ebenfalls vom Institut SKDS durchgeführten Studie zeigen, dass Letten zur Haltung neigen, dass ihre Medien politisch abhängig sind. 58% der Befragten meinten, dass lettische Massenmedien in jemandes politischen Interessen handeln. Völlig einverstanden waren mit dieser Meinung 20% und teilweise einverstanden 39%. Nicht einverstanden waren mit dieser Behauptung 20%.

Ähnliche Studien sind in Lettland regelmässig seit 1998 durchgeführt worden. Seit dieser Zeit ist der Anteil jener die Medien für politisch abhängig halten um 12% gesunken und die Zahl jener, die Medien für souverän halten um 6% gestiegen.

US Kongressmänner unterstützen Lettland

Lettlands Aussenminister *Edgars Rinkēvičs* traf sich am Sonntag mit einer Delegation des US Kongresses. Zur Sprache kamen die transatlantische Beziehungen im weiteren Sinne aber

auch die Beziehungen und Zusammenarbeit zwischen den USA und Lettland. Rinkēvičs betonte die Wichtigkeit der US Militärpräsenz in der Ostseeregion und die Bereitschaft Lettlands in die Staatsverteidigung zu investieren. Lettland plane im nächsten Jahr die Verteidigungskosten auf 2% des BIP zu erhöhen.

Rigaer Hauptbahnhof wird umgebaut

Einer BNS Meldung zufolge könne der Umbau des Rigaer Hauptbahnhofes beinahe 200 Mio EUR kosten. Es handele sich um das umfangreichste Bauvorhaben, das im Rahmen der *Rail Baltic* in Lettland durchgeführt wird. Die Arbeiten sollen in fünf Jahren abgeschlossen sein. Ein zwischen dem Rigaer Flughafen und dem Hauptbahnhof liegender Bahnhof wird im Rahmen des Rail Baltic Projektes errichtet.

Arbeitslosigkeit Lettland

Die Arbeitslosigkeit in Lettland ist im März leicht gefallen und betrug per Monatsende 8.3%, berichtet die Arbeitsbehörde Lettlands. Per Ende März waren in Lettland 76431 Menschen arbeitslos. Am niedrigsten lag die Arbeitslosigkeit in Riga (4.8%), Valmiera (5.2%), Jelgava (5.7%). In Rezekne betrug die Arbeitslosigkeit 15%. Die Arbeitsbehörde hatte Ende März 7121 Stellenangebote. Vor einem Jahr, im März 2016 lag die Arbeitslosigkeit in Lettland bei 9.1%.

BBC plant Expansionen ins Baltikum

Die britische BBC plant eine Zusammenarbeit mit einem lettischen Medienunternehmen und ein Programm für die baltischen Staaten zu starten. Der Inhalt des Programmes ähnele demjenigen von „BBC Russian“. BBC plane auch die Aktivitäten des BBC Russian in Lettland zu erweitern.

LITAUEN

Litauischer Geheimdienst nennt die grössten Gefahren



Die litauischen Geheimdienste veröffentlichten am vergangenen Montag die neuste Ausgabe des jährlich erscheinenden Jahresberichtes. Der Bericht nennt u.a. auch die sechs grössten Gefahren der litauischen Sicherheit – Russlands aggressive Aussenpolitik, Weissrusslands Abhängigkeit von Russland, Energiewesen und Wirtschaft, Russische Propaganda, Russlands Versuche ethnischen

Hass anzuheizen sowie Terrorismus. Russland plane seine aggressive Aussenpolitik fortzusetzen, dessen Ziel die Zersplitterung der zwischen westlichen Staaten herrschenden Einigkeit ist. Ein weiteres Ziel der russischen Aussenpolitik sei es, damit die Aufmerksamkeit der russischen Bevölkerung von den in Russland herrschenden wirtschaftlichen und sozialen Problemen abzulenken. Die Macht sei nach wie vor in den Händen des Präsidenten Putin, weshalb längere Prognosen über das aussenpolitische Verhalten Russlands schwierig seien. Russland setze auch seine Spionageaktivitäten und Cyberangriffe fort. Russland wolle auch seine Macht über Weissrussland weiter stärken. Eine weitere Gefahr sei das in Weissrussland zu errichtende Atomkraftwerk Astravets und das Kaliningrader Atomkraftwerk. Die russische Gasfirma Gazprom versuche ihren Marktanteil zu schützen und Russland plane den Transit

seiner Waren durch das Baltikum noch weiter zu reduzieren. Durch Propagandaaktivitäten versuche Russland die Verteidigung Litauens und die Positionierung der NATO Truppen in Litauen zu kompromittieren und die Geschichte und Energiepolitik Litauens in ein schlechtes Licht zu stellen. Zu diesem Zweck intensiviere Russland Aktivitäten im Internet und in sozialen Netzwerken. Russlandorientierte Kräfte versuchten sich weiter gegen die westlichen Werte zu einigen, ihre Macht über die Politik Litauens werde aber wahrscheinlich nicht weiter wachsen. Die Torgefahr in Litauen bleibt kurz- und mittelfristig niedrig. Allerdings könne Litauen zu einem Transitland für Terroristen werden.

Parlament will die Zahl der Mitglieder reduzieren



Die litauische Regierung unterstützte in der vergangenen Woche die Reduzierung der Parlamentsmitglieder und die Änderung des Wahltages. Premierminister **Saulius Skvernelis** sagte, dass Einzelheiten dieser zwei Fragen noch unter Diskussion stünden. Das heutige Parlament hat 141 Mitglieder. Parlamentspräsident **Viktoras Pranckietis** zufolge wären 121 Mitglieder ausreichend. Die Regierung würde die Zusammensetzung des Parlamentes aber

sogar auf 101 Mitglieder kürzen. Begründet wird dieser Plan mit dem Rückgang der Bevölkerungszahl, die während der letzten 25 Jahre um beinahe 25% gesunken ist.

Kritiker sind der Meinung, dass die Interessen der Bürger durch die Reduzierung der Parlamentarier schlechter vertreten sind. Änderungen des Grundgesetzes oder die Verabschiedung widersprüchlicher Gesetze wäre künftig auch mit weniger Stimmen möglich. Die nächsten Generalwahlen in Litauen sind 2020.

Hella Grossinvestition in Litauen



Der deutsche Automobilzulieferer Hella plant 30 Mio. EUR in sein neues Werk in Kaunas zu investieren. Das Werk soll 2018 eröffnet werden und 250 neue Arbeitsplätze schaffen, berichtet die Agentur „Invest Lithuania“. „Die Herstellung von innovativer Elektronik ist der fundamentale Grundstein unserer Strategie,“ sagte Hella Geschäftsführer Rolf Breidenbach.

„Im Lichte der selbstfahrenden Fahrzeuge, der Elektrifizierungs- und Digitalisierungstrends erwarten wir zunehmende Nachfrage nach unseren Elektronikkomponenten. Das neue Werk in Litauen wird ein wichtiger Teil unseres Elektronikgeschäftes sein,“ sagte Breidenbach.

Das Werk hat eine Produktionsfläche von 7000 m² und wird Sensoren, Steuermodule und Aktuatoren herstellen.

Hella gehört zu den weltweit 40 grössten Zulieferer der Automobilindustrie und 100 grössten Industriebetrieben Deutschlands.

KULTUR

**Kurzgeschichten von alt N.R. Francois Loeb, unserem ehemaligen
Kammerpräsidenten, heute unter <http://www.francois-loeb.com>**

Das Leben leben

Ich ergehe mich in den öffentlichen Gärten dieser Stadt. Überlege mir wie ich hierhergekommen bin. Kann mich nicht erinnern. Blackout. Nun das soll es geben. Gestern so viel getrunken, dass die Erinnerung ertrunken ist. Nun, nur keine Panik. Das habe ich von meinem Großvater gelernt. Als er noch auf dieser Erde wandelte. Wie ich hier in diesen herrlich blühenden Gärten. Herrlich blühend? Ist doch Januar. Muss alles Stein und Bein gefroren sein. Januar alles in Blüte? Bin ich in den Süden entkommen? Auf die Südhälfte. Dort ist im Januar Sommer. Oder etwa nicht? Der Gedanke beruhigt mich. Muss wohl einen Flug gebucht haben. Einen langen. Und gezecht haben im Flieger. Bis zum Gehtnichtmehr. Doch wie bin ich in diesen Garten gekommen? Übrigens mein Großvater betonte stets, wenn Unvorhergesehenes gesehen wird, nur nicht aufregen. Nicht in Panik geraten. Das K betonte er immer besonders. Ein Kratzgeräusch verursachten seine Stimmbänder bei diesem Buchstaben. Ich erinnere mich genau. Nun, ich will seinen bestimmt jetzt himmlischen Rat befolgen. Nicht in Panik geraten. Die Blütendüfte genießen. Nicht hinterfragen. Einfach annehmen, dass es im Januar herrlich sein kann. Wo auch immer. Nur hätte ich einen Riesen Rausch gehabt würde mein Schädel jetzt brummen wie ein Hummelnest. Bauen Hummeln Nester? Was für eine Frage. Irgendwo haben die ihre Brut aufzuziehen. Ihnen das Brummen beizubringen, das ich bereits so oft erlebte. Aber nicht jetzt. Mischen die Fluglinien als neue Dienstleistung Antibrumm in die alkoholischen Getränke. Zuzumuten ist es deren Marketingfritzen jedenfalls. Ich erlebe ja 'modern Times'. Zukunft. Zukunft jetzt.

Genieße das, würde mein Großvater mir jetzt raten. Keine queren Gedanken wie Du hierhergekommen bist, zeigt mein linker kleiner Finger zu meiner Schläfe dabei. Wohlverstanden nicht der Zeigefinger. Ich bewege mich leichtfüßig, fühle dabei kein Schwergewicht, keine irdische Schwere dabei. Eile, oder besser ausgedrückt schwebe zum Musikpavillon hin, das sich auf einer leichten Anhöhe befindet. Dessen kupfernes Dach dabei die schweren, schwarzen Gewitterwolken lieblosen. Wünscht es sich Blitz und Donner? Endlich eine Entladung um sich danach nicht mehr fürchten zu müssen. Die wundersamen Blumen, die Blüten der Bäume, blicken ebenfalls dem Himmel zu. Versprechen sich köstliches Nass. Aus dem All. Alltags Futter für deren Wurzeln. Was verspreche ich mir eigentlich in diesem öffentlichen Garten, von dem ich nicht weiß wo er sich befindet, wo ich mich befinde. Da kommt mir gebeugt, mit wehender weißer Mähne und einem wallenden Rauschbart ein Greis entgegen. Soll ich ihn befragen? Mich erkundigen wo ich mich befinde. Wie ich hierhergekommen bin. Er kann mir mit seiner Lebenserfahrung bestimmt helfen. Eine Antwort erteilen.

Ich nehme allen Mut den ich besitze als Klüngel aus der Hosentasche. Presse ihn als sei er ein Gummiball. Wie nur soll ich den alten Herrn ansprechen? Möglicherweise sieht er kaum noch. Ist schwerhörig. Auf seine Schultern klopfen, als sei es ein alter Kumpel? Nein, das geht wohl nicht. Respekt vor dem Alter muss sein. Auf die Knie fallen? Unmöglich der ungekämmte Kerl ist doch kein höheres Wesen. Er kommt näher. Seine Augen zu Boden gerichtet. Wird an mir vorbei wandeln, wenn ich ihn nicht anspreche. Mein Herz fällt in die Hose. Jetzt verstehe ich zum ersten Mal das Sprichwort wörtlich. Werde ihn vorbei wandeln lassen. Jetzt bleibt er stehen. Ein winziger Meter vor mir. Das ist nicht möglich! Vor mir steht ein Jüngling. Sieht mich lange an! Nimmt mich bei der Hand. Drückt den kleinen Finger der zuvor zu meiner Schläfe zeigte. "Komm mit! Ich zeige Dir den Ausgang. Zu früh für dich.

Lebe das Leben! Genieße jeden Tag als sei es Dein Erster. Oder Letzter. Auch wenn Du ein Greis oder ein Jüngling bist.“ Und ich befinde mich im Alltag wieder. Bemühe mich das Erlebnis wortgetreu auf Papier zu bannen. Hoffe, dass es mir gelingen möge...

Der Schlüsselbund

Meine Schlüssel haben einen Bund geschlossen. Ohne mein Zutun. Ohne mein Einverständnis. Einfach so. Einen ewigen Bund wie die Schlüssel mir mitteilten. Einen Bund für wen, fragte ich mich. Ein Bund fürs Leben? Sie wollten es mir nicht verraten. Selbst nicht in ihren Träumen. Dort, und in diesen wollte ich meine Schlüssel ausspionieren. Denn im Traum kann niemand seine Gedanken kontrollieren. Selbst nicht Schlüssel. In Schlüsselträumen. Da war ich überzeugt. Also legte ich den Schlüsselbund neben meine Geldbörse unter mein Kopfkissen. Die Börse, damit diese mir nicht abhandenkommen konnte. Denn, falls ein Dieb zugreifen wollte, müsste er meinen Kopf bewegen. Und da würde ich wach. Könnte die Tat mutig und als Held vereiteln. Die Schlüssel aber legte ich dorthin um diese zu bespitzeln. Wollte endlich wissen weshalb und für was diese einen Bund geschlossen hatten. Einen ewigen Bund dazu. Das konnte nichts Gutes verheißen. Ich musste hinter deren Geheimnis kommen. Nach der ersten Nacht, kein Dieb hatte meinen Kopf bewegt, dafür unzählige Kopfgedanken wie ich den Schlüsseln Gedanken entreißen könnte, war ich gleich weit wie am Abend zuvor. Geduld mahnte ich mir selber an. Engelsgeduld! Doch wollte ich nicht auf die Ergebnisse warten bis ich selbst ein Engel wäre. Zügelte allem zum Trotz meine Neugier. Schief weitere dreiunddreißig Nächte mit meinem Schlüsselbund unter dem Kissen. Bereits hatte ich auf der linken Schädelseite dadurch eine Delle eingefangen. Und immer noch kein Ergebnis. Musste andere Mittel anwenden. Andere Schliche. erinnerte mich an Methoden die Geheimdienste anwandten um Geheimnisse zu entreißen. Waterboarding! Ja, das war es!

Nahm am Abend vor dem Zubettgehen mein Zahnglas, also nicht dasjenige in das ich meine Zähne lege, habe noch keinen künstlichen Zahnersatz, bin stolz auf meine zwar plombierten, aber noch natürlichen Beisswerkzeuge. Nahm das Zahnglas in das ich Mundwasser eintröpfelte, das sofort das klare Nass rosarot färbte, auf mein Nachttischchen, sodass ich zur Anwendung der Geheimisextraktion meiner Schlüssel in tiefer dunkler Nacht bereit sein würde. Doch ich schlief ein. Verpasste den geeigneten Augenblick in der Geisterstunde. Als ich aufwachte färbte sich der Himmel bereits hellrot, leuchtete mit meinem Zahnglaswasser um die Wette. Und wer gewann den Wettkampf? Der Himmel. Tief betrübt schälte ich mich aus den Federn. Schwor mir in der Nacht danach besser achtzugeben. Nicht einzuschlafen. Oder doch den Wecker zu stellen, sodass kein Misserfolg sich einstellen konnte. Nach dem hektischen Tag, unter anderem hatte ich einen Termin bei meinem Zahnarzt, der mir zur Extraktion von sechs Zähnen riet um diese mit herausnehmbaren Ersatzstücken zu ersetzen, freute ich mich auf mein Bett und die bevorstehende Wahrheitsfindung. Ich bereitete das Zahnglas vor. Färbte es mehr als rosa indem ich die halbe Flasche Mundwasser hineingoss, eine Verschleuderung von Ressourcen, denn der Ersatz würde mich teuer zu stehen kommen. Suchte nach dem Schlüsselbund um für die Prozedur vorbereitet zu sein, die in der kommenden Geisterstunde abschließend stattfinden sollte.

Die Schlüssel wollte ich vor dem Schlafengehen bereits ins Glas werfen um nicht erneut zu scheitern. Vorbereitung ist die Mutter der Perfektion. Wollte nach dem Schlüsselbund greifen. Doch er lag nicht neben dem dunkelrot gefärbten Glasinhalt. Ich hatte ihn doch dort hingelegt. Oder hatte ich diesen im Badezimmer deponiert? Doch dort war er nicht zu finden. Auch nicht auf dem Esstisch. Nicht in der Küche. Auch in der Garage, im Auto auf dem Beifahrersitz befand er sich nicht. An der Eingangstüre steckte er nicht. War einfach nirgends zu finden. Da fiel mir wie ein Blitz die Lösung des Geheimnisses zu. Ich musste nicht weiter

suchen. Der Bund den die Schlüssel geschlossen hatten war ganz einfach. Ein ewiger Bund, dass ich auf ewig meinen Schlüsselbund zu suchen hatte und nicht finden konnte. Mit der flachen Hand schlug ich mir gegen die Stirn, machte mich in mein Schlafzimmer auf. Trank in einem Zuge mein Mundwasser aus, das entsetzlich schmeckte, doch bestimmt jeden Geruch dieses üblen Spiels meiner und bestimmt auch derjenigen diese Zeilen lesenden Schlüsselsucher auf einen Schlag entfernte.

Kulturkalender April 2017



1.-30. April 2017 in Tallinn, **Bücherausstellung "Maria Theresia 300 (1717-1780)"** aus den Beständen der Österreich-Bibliothek, im Konsulatraum der Österreichischen Botschaft Tallinn (Vambola 6, V. Stock)

1.-30. April 2017 in Tallinn, **Bücherausstellung "Maria Theresia 300 (1717-1780)"** aus den Beständen der Österreich-Bibliothek, in der Bibliothek des Deutschen Gymnasiums Kadriorg (Gonsiori 38, Tel. 6006 101, Tallinn)



7.-8. April in Tallinn, **Mag. Hannes Schweiger** (Wien), Vortragender bei der Deutschlehrerkonferenz anl. des 25. Jahrestages des Estnischen Deutschlehrerverbandes, im Hotel Europa, Paadji 5, Tallinn . Programm:

http://www.edlv.planet.ee/01/anm/Programm_der_Jubilaekonferenz2017.pdf



12.-13. April 19:00 Uhr in Tallinn, **Tanz-Aufführung „We will figure it out“** von **Dorothea Zeyringer** /Tiina Sööt (AUT/EST), Sõltumatu Tantsu Lava, Telliskivi 60A, C1, Tallinn

<http://stl.ee/en/lavastus/we-will-figure-it-out/>



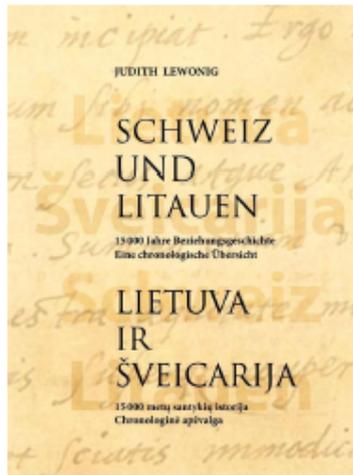
20. April um 19:00 Uhr in Viljandi, **Jazzkonzert von Holler My Dear** (Österreich), im Volksmusikzentrum Viljandi (Tasuja pst 6, Viljandi, Tel: + 372 434 2050). Konzert im Rahmen des Int. Jazzmusikfestivals „Jazzkaar“.

22. April um 23:00 Uhr in Tallinn, **Jazzkonzert von Holler My Dear** (Österreich) Punane Maja, Telliskivi 60A, Tallinn (Konzert im Rahmen von „Jazzkaar“).

<http://www.jazzkaar.ee/en/programm/2017/holler-my-dear-austria/>



Kulturkalender Litauen 2017 Buchpräsentation «Schweiz und Litauen – 15'000 Jahre Beziehungsgeschichte/n»



Die aus Österreich stammende Journalistin und Autorin **Judith Lewonig** hat aus leidenschaftlichem Interesse die baltischen Länder Litauen, Lettland und Estland als Arbeits- und zeitweiligen Lebensraum auserkoren. Bereits von Lewonig erschienen ist ein Buch über Schweizer Spuren in Litauen („Helvetia und Lietuva“, 2011) und über die Beziehungsgeschichten zwischen Österreich und Litauen (2013).

Schweiz und Litauen – 15'000 Jahre Beziehungsgeschichte

Das zweisprachige Buch „Schweiz und Litauen – 15'000 Jahre Beziehungsgeschichte“ gibt erstmals einen chronologischen Überblick über die vielgestaltigen und facettenreichen Beziehungen aller Art der beiden Länder im Laufe der Jahrtausende. Von baltischen Bernsteinstückchen im Kanton Bern über Schweizer Lesesäle in Vilnius und Kaunas zu Tessiner Barockkünstlern im Grossfürstentum Litauen und litauischen Studierenden und Doktoranden in Fribourg werden verschiedenste Geschichten beleuchtet.

Die Autorin Judith Lewonig wird ihr Buch vorstellen, ebenfalls an der Präsentation teilnehmen werden Markus Roduner, Schweizer in Litauen, sowie Rimantė Jaugaitė, Geschichtsstudentin.

Musikalischer Rahmen: Werke von Kestutis Grybauskas.

Veranstaltungssprache: Litauisch

Freier Eintritt, um Anmeldung wird gebeten:
renginiai@valdovuumai.lt / (85)262 0067

11. April, 18:00 Uhr
Grosser Renaissance Saal
Palast der Grossfürsten von Litauen
Kadedros aikšė 4
Vilnius

Elizabetes iela 2
LV-1340 Riga
Telefon: +371 6733 83 51/2, Fax: +371 6733 83 54
rlg.vertretung@eda.admin.ch / www.eda.admin.ch/rlga